

In dieser Ausgabe

### **ExChains Bekleidung**

Netzwerktreffen in Indien:  
neue Kolleg\*innen aus Italien  
dabei

Spanische Logistik-  
arbeiter\*innen jetzt Teil  
des Netzwerkes

Mappings in Italien als Schritt  
ins ExChains-Netzwerk

### **ExChains Orangensaft**

Erste Verbesserungen nach  
Mappings

### **Rail sans Frontière**

Konvergenz statt Abgrenzung:  
Gewerkschaften und Gelbwesten  
in Frankreich

Das Elend der Privatisierung  
in Mali

### **Digitalisierung**

„Das ist hier wie in der Fabrik“:  
Digitalisierung im Bekleidungs-  
einzelhandel



## TIE-Newsletter 1-2019

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Freundinnen und Freunde,

hier die aktuelle Ausgabe unseres TIE-Newsletters. In der linken Spalte stellen wir Euch die Netzwerke von TIE vor. In der rechten Spalte berichten wir jeweils aktuell über einige Aktivitäten unserer Netzwerke.

Wenn Ihr mehr wissen wollt: Neuigkeiten von TIE Global in unterschiedlichen Sprachen sowie weitere Materialien gibt es auch immer wieder auf unseren Webseiten [www.tie-germany.org](http://www.tie-germany.org) und [www.exchains.org](http://www.exchains.org) sowie bei Facebook unter TIE Bildungswerk und TIE Global. Zudem können wir Euch in unseren Info-Mailverteiler aufnehmen, wenn Ihr uns eine Mail schreibt.

Mit unserem Newsletter wollen wir immer auch allen treuen Freunden, Spenderinnen und Förderern Danke sagen: Ohne Eure Unterstützung könnten die TIE-Netzwerke nicht so unabhängig und selbstorganisiert agieren, wie sie das tun. Helft uns, diese Unabhängigkeit auch in Zukunft zu wahren! **Unsere weltweite Arbeit ist auf Solidarität und Spenden von Unterstützerinnen und Unterstützern angewiesen!**

Überweist Eure **Spenden** direkt auf das links aufgeführte Konto oder klickt den Spendenbutton auf unserer Webseite [www.tie-germany.org](http://www.tie-germany.org).

Rückmeldungen und Anmerkungen zu diesem Newsletter sind uns stets willkommen!

Viel Spaß beim Lesen und solidarische Grüße,

TIE Bildungswerk e.V.

### **TIE Bildungswerk e.V.**

Niddastraße 64, VH, 4. OG  
60329 Frankfurt

Email: [info@tie-germany.org](mailto:info@tie-germany.org)

Webseite: [www.tie-germany.org](http://www.tie-germany.org)  
[www.exchains.org](http://www.exchains.org)

Facebook: TIE Bildungswerk  
TIE Global

Empfänger Spendenkonto:  
TIE Bildungswerk e.V.

IBAN Spendenkonto:  
DE76500502010000861685

BIC Spendenkonto:  
HELADEF1822

Die Arbeit von TIE  
wird gefördert von

STIFTUNG ●●●●  
**MENSCHENWÜRDE  
UND ARBEITSWELT**



### ExChains Bekleidung

Das TIE-Netzwerk ExChains zielt darauf, Verbindungen zwischen Arbeiterinnen des Einzelhandels sowie der Textil- und Bekleidungsindustrie aus Europa und Asien herzustellen, die entlang der globalen Zulieferkette arbeiten. Gegenseitige Solidarität ist für den weltweiten Kampf gegen Ausbeutung und Armut in dieser Industrie überlebenswichtig. In *ExChains* arbeitet TIE seit 2002 mit unabhängigen regionalen Gewerkschaften zusammen. Dies sind heute: die FTZ&GSEU in Sri Lanka, die NGWF in Bangladesch, die GAFWU in Chennai/Indien, die GATWU in Bangalore/Indien, die Gewerkschaft ver.di in Deutschland sowie neuerdings die spanische CGT und die italienische SI-Cobas.

Wir wollen gemeinsame Strategien entwickeln, die Selbstorganisation der Beschäftigten befördern und eine gewerkschaftliche Praxis entlang der Wertschöpfungskette aufbau-

### ExChains Bekleidung

## Netzwerktreffen in Indien: neue Kolleg\*innen aus Italien dabei

Die solidarische Arbeit im ExChains-Netzwerk und die Stärkung der Auseinandersetzungen um bessere Arbeits- und Lebensbedingungen im Textilbereich weiterentwickeln – das war das Ziel der Treffen von Gewerkschafter\*innen und Betriebsrät\*innen aus Deutschland, Italien, Indien, Bangladesch und Sri Lanka im März auf zwei Vernetzungskonferenzen in Dhaka und Neu Delhi. Im Laufe einer Woche diskutierten die Kolleg\*innen von H&M, Zara, Esprit, Walbusch und Primark sowie die Kolleg\*innen aus den Zulieferbetrieben intensiv ihre Auseinandersetzungen entlang der Wertschöpfungskette. Zum ersten Mal nahmen Kolleg\*innen der italienischen Gewerkschaft SI-Cobas aus der Logistik der Bekleidungsriesen H&M und Zara teil.

Die Gruppe besuchte eine Zulieferfabrik sowie eine Arbeiter\*innensiedlung in Dhaka. Die schlechten Arbeits- und Lebensbedingungen der Kolleg\*innen, die ohne Lärm- und funktionalen Feuerschutz bei 28 Grad zu tausenden in einer Fabrikhalle arbeiten müssen, waren offensichtlich. Gleichzeitig berichteten die Kolleg\*innen aus dem Einzelhandel von ihren Arbeitsbedingungen: niedrige Löhne, hohe Arbeitsbelastung und krank machende Arbeitsbedingungen prägen auch ihren Alltag. Die Schlussfolgerung von Safia Parvin aus dem ExChains-Netzwerk in Bangladesch lautet daher: „Wir sind Arbeiter\*innen für dieselben Unternehmen und haben gemeinsame Probleme, an denen wir nur gemeinsam etwas ändern können.“

„In Verhandlungen mit dem Management konnten wir schon einige Verbesserungen durchsetzen“, berichteten die Kolleg\*innen von der NGWF. Dennoch mache der massive Arbeitsdruck weiterhin viele krank. Auch Belästigungen durch männliche Vorgesetzte sind immer noch verbreitet. Die vielen weiblichen Arbeiter\*innen sind hier von zusätzlicher Ausbeutung ihrer Abhängigkeit betroffen. Doch sie organisieren Widerstand. Trotz Entlassungen und Repression führen die Gewerkschafter\*innen Auseinandersetzungen um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den Fabriken sowie um die Durchsetzung und Erhöhung des Mindestlohns. In Indien gab es Anfang des Jahres auch einen Generalstreik.

Wie die internationale Zusammenarbeit in Zukunft aussehen soll, wurde in Neu-

en. Die Gewerkschaften der Produktionsländer arbeiten zudem regional zusammen und entwickeln neue Organisationsansätze jenseits punktueller Kampagnen, die zwar für Aufmerksamkeit sorgen, aber keine Gegenmacht in den Betrieben aufbauen können. Auch im hiesigen Einzelhandel suchen wir gemeinsam nach neuen gewerkschaftlichen Ansätzen angesichts von Prekarisierung, Spaltung der Belegschaften, Niedriglöhnen und Digitalisierung.

### **ExChains Orangensaft**

Im Rahmen des TIE-Netzwerkes *ExChains* befindet sich inzwischen auch ein Netzwerk entlang der globalen Zulieferkette von Orangensaft im Aufbau. Beteiligt sind Beschäftigte aus Deutschland und Brasilien. Die Erfahrungen des Bekleidungsnetzwerkes spielen dabei eine wichtige Rolle. Bisher zielt das Orangensaftnetzwerk darauf ab, konkrete Aktionen am Arbeitsplatz zu



Delhi diskutiert. Zur *ExChains*-Arbeitskonferenz kamen die Gewerkschaften GAFWU aus Chennai, GATWU aus Bangalore sowie die FTZ&GSEU aus Sri Lanka hinzu. Als nächste Schritte wurden neben der Weiterentwicklung gemeinsamer Verhandlungsstrategien, auch die Verbesserung der gemeinsamen Informationsplattformen sowie eine intensivere Beschäftigung mit der Digitalisierung entlang der Wertschöpfungskette und den damit einhergehenden Veränderungen der Arbeits- und Ausbeutungsverhältnisse vereinbart.

### **Spanische Logistiker\*innen jetzt Teil des Netzwerkes**

Ende April wurde in Madrid die Zusammenarbeit zwischen dem TIE-Netzwerk und der spanischen Gewerkschaft CGT beschlossen. Nachdem im Herbst 2018 bereits spanische Kolleg\*innen aus dem Einzelhandel in Deutschland zu Besuch waren, gab es nun ein Treffen in Madrid. Betriebsrät\*innen von Zara und Gewerkschafter\*innen von TIE aus Deutschland trafen Gewerkschafter\*innen der CGT sowie Logistiker\*innen von Zara aus Saragossa. Die Arbeit von TIE, vor allem des *ExChains*-Netzwerkes, die Mappings und die Diskussionen zu Digitalisierung wurden vorgestellt und diskutiert. Die Kolleg\*innen aus dem Betrieb waren schnell überzeugt.

Um sich ein genaueres Bild des Unternehmens zu machen gab es eine Besichtigung des größten Zara-Stores der Welt in Madrid sowie des zentralen Warenlagers von Zara Home bei Madrid. Von dort werden alle Waren in alle Zara Home Stores auf der Welt ausgeliefert. Das Lager ist bereits zu 95 % automatisiert. Es arbeiten insgesamt 500 Menschen dort, davon sind 380 festangestellt, der Rest sind Leiharbeiter\*innen oder andere prekär Beschäftigte. Das Lager ist riesengroß, aber man sieht kaum Menschen. Nur Arbeitsabläufe, bei denen die Größe der Ware keine Standartgröße ist, müssen per Hand bearbeitet werden. Bis Mitte nächsten Jahres soll die RFID Technologie im ganzen Lager eingeführt werden. Dies bedeutet für die Arbeiter\*innen eine Arbeitsverdichtung, da dann jedes Produkt statt nur noch Stichproben kontrolliert und gegebenenfalls neu gepackt werden müssen. Der Einstieg in die vertiefte gemeinsame Arbeit findet daher in den Bereichen Gesundheit und Digitalisierung statt.

### **Mappings in Italien als Schritt ins ExChains-Netzwerk**

Im Mai haben TIE-Aktivist\*innen aus Deutschland ihre Kolleg\*innen von SI-Cobas und SIAL-Cobas in Mailand besucht. SI-Cobas organisiert in verschiedenen Städten von Palermo bis Mailand Arbeiter\*innen in den Bereichen Fleischerei, Logistik und Automobilindustrie. Über Strategien und Aktionen entscheiden Basisdelegierte aus allen Städten auf ihren regelmäßigen Treffen. SIAL-Cobas organisiert



organisieren, Druck auf die Einzelhandelsunternehmen aufzubauen und Gewerkschaftshandeln in Ernte, Verarbeitung und Verkauf zu stärken. In Brasilien arbeiten erstmals Gewerkschaften von PlantagenarbeiterInnen und IndustriearbeiterInnen über Organisationsgrenzen hinweg zusammen. Beteiligt sind zur Zeit VertreterInnen der FERA-ESP, CONTAR und anderer Landarbeitergewerkschaften, der Orangensaftindustrie-gewerkschaft von Mogi Mirim und des Gewerkschaftsdachverbands CONTAC-CUT sowie bei ver.di organisierte deutsche BetriebsrätInnen von Edeka, Rewe, Lidl und Kaufland.

### VidaViva

Das TIE-Netzwerk *VidaViva* setzt an Gesundheitsthemen an, um Beschäftigte zu organisieren. Aktive des Netzwerks berichten, dass arbeitsbedingte Gesundheitsbelastungen weltweit ständig zunehmen. Von den Unternehmen bekommen die Beschäftigten zu hören, sie sollten sich gesünder ernähren und Sport treiben, um besser durchzuhalten. Die Arbeitsorganisation wird immer weiter auf Effizienz getrimmt, die Belastungen steigen weiter. In *VidaViva* entwickeln Beschäftigte solidarische Strategien, die Belastungen zu reduzieren und Kontrolle über ihren Arbeitsalltag zu gewinnen. Wir wollen allerdings nicht einfach Arbeitsplätze gesünder gestalten, sondern gewerkschaftlichen Widerstand gegen

im Norden Italiens ebenfalls in der Logistik sowie in der Metall- und Chemiebranche. Beide Gewerkschaften versuchen gerade, auch Beschäftigte im Hotelgewerbe zu organisieren.

Die deutschen und italienischen Kolleg\*innen

fürten den im letzten Herbst begonnenen Austausch über ihre Arbeitsschwerpunkte und Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Rahmen des Ex-Chains-Netzwerkes fort. Nach einer Vorstellung von Mappings und Raios durch TIE wurde ein erstes Mapping mit Arbeiter\*innen durchgeführt. Perspektivisch soll die Kooperation verstetigt und auf weitere Gewerkschaften ausgedehnt werden.



## ExChains Orangensaft

### Erste Verbesserungen nach Mappings

Die vom Internationalen Orangensaftnetzwerk entwickelte Mapping-Strategie zeigt Wirkung. Im Anschluss an die Durchführung des Pilot-Mappings auf der Plantage ‚São José‘ entwickelten die Louis Dreyfus Company und die Landarbeiter\*innengewerkschaft von Piratininga bereits Lösungen für 47 der 58 von den Arbeiter\*innen aufgezeigten Probleme. Über die weiteren stehen Gewerkschaft und Unternehmen in Verhandlung. „Wir verhandeln effektive Veränderungen zugunsten der Arbeiter\*innen in einem partizipativen Prozess. Es gibt einen Wandel in der Gewerkschaftskultur. Anstatt nur Probleme zu identifizieren, entwickeln wir nun selbst aktiv Lösungsvorschläge“, so Jesus Donizete, Präsident des Landarbeiter\*innengewerkschaft. Konkret führte der Prozess im Zeitraum Oktober 2018 bis März 2019 in folgenden Bereichen zu einer Verbesserung:

- **Neue Busse:** Die firmeneigenen Busse, die die Arbeiter\*innen zur Arbeit und nach Hause befördern, bleiben auf dem Rückweg häufig liegen. Dies führen die Beschäftigten darauf zurück, dass dieselben Busse auch für den Transport auf dem unebenen Gelände der Plantagen eingesetzt werden. Zudem wurde die Ausstattung der Busse als unbequem für Fahrten von mehr als einer Stunde kritisiert. Es wurden ein separater Bus für den Transport innerhalb der Plantage angemietet und komfortablere Busse für den Arbeitsweg angeschafft.
- **Kostenloser Sonnenschutz:** Die große Hitze und die starke Sonneneinstrahlung auf den Plantagen erschweren die Arbeit und führen zu übermäßiger Erschöpfung. Schutz hiergegen müssen Arbeiter\*innen bisher selbst besorgen und bezahlen. Aktuell identifiziert das Unternehmen den geeignetsten Sonnenschutz. Dieser soll den Arbeiter\*innen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.
- **Geschützte Traktorkabinen und neue Bänke:** Aufgrund offener Traktorkabinen kam es auf den Plantagen immer wieder zu Unfällen durch in die Kabine ragende Zweige. Als provisorische Sofortmaßnahme hat das Unternehmen an allen Kabinen einen Schutz aus Draht angebracht. Im zweiten Schritt werden alle Traktoren mit verglasten, klimatisierten Kabinen ausgestattet, die zusätzlich Schutz vor Pestiziden bieten. Das Unternehmen sorgte auch für den Austausch aller beschädig-

immer neue Zumutungen der Unternehmen für unser Leben organisieren. Seit 2003 haben wir daher verschiedene Instrumente für Bildungsarbeit, Selbstforschung, Risikoanalyse, arbeiterorientiertes Benchmarking etc. erarbeitet, um damit Strategien am Arbeitsplatz zu entwickeln. In Bangladesch, Brasilien, Indien, Kolumbien, Mosambik, Sri Lanka, Südafrika, der Türkei und Deutschland sind gut 100 Gewerkschaften aus verschiedenen Bereichen in *VidaViva* aktiv.

### **Rail sans Frontière**

Zum Netzwerk Bahn ohne Grenze haben sich vor allem Beschäftigte und gewerkschaftliche AktivistInnen aus Marokko, Senegal, Benin, Burkina Faso, Mali, Frankreich und Spanien zusammengeschlossen. Kontakte existieren inzwischen aber auch in andere Regionen, z.B. nach Nord- und Südamerika. Das Netzwerk, 2010 in Casablanca gegründet, unterstützt und koordiniert Kämpfe gegen Bahnprivatisierungen und für öffentliche Dienstleistungen für alle. Die AktivistInnen tauschen sich über die Situationen in ihren Ländern aus und helfen sich gegenseitig bei Arbeitskämpfen gegen Repressionen, welche häufig mit den Privatisierungen einhergehen. Ihr Ziel ist es, dass Verkehrsunternehmen in öffentlicher Hand bleiben oder in diese zurückgeführt werden, damit die Rechte der Beschäftigten gewahrt bleiben und dauerhaft sichergestellt ist, dass alle

ten Traktorbänke, um die Leistung der Angestellten durch ein verringertes Unfallrisiko zu steigern.

- **Sichere Leitern:** Die Arbeiter\*innen schlugen vor, die Leitern unten mit einem Dorn für bessere Bodenhaftung und oben mit Haken zur Befestigung am Baum zu versehen. Die Maßnahme ist umgesetzt.
- **Neue Werkzeuge:** Beschäftigte in der Wartung und Instandhaltung verloren viel Zeit mit weiten Wegen, um notwendige Werkzeuge aus dem zentralen Lager zu holen. Inzwischen verfügen alle über einen Werkzeugkasten mit den nötigen Geräten, der stets in Nähe ist.
- **Reinigung von Pestiziden:** Die Beschäftigten in der Wartung und Instandhaltung hatten regelmäßig Kontakt mit den im Traktor angesammelten Pestiziden. Jetzt werden die Traktoren vorher gründlich gereinigt.
- **Schulung zum Einsatz von Pestiziden:** Die Schulung über den Umgang mit und die Entsorgung von Pestiziden soll auf alle festangestellten Beschäftigten ausgedehnt werden.
- **Optimierung des Pestizid-Sprühsystems:** Die Aufteilung zwischen Plantagenzonen, in denen Flugzeuge Pestizide ausbringen, und Zonen, in denen geerntet wird, wird überarbeitet. Damit soll vermieden werden, dass die gesprühten Pestizide in die Gebiete treiben, in denen Arbeiter\*innen gerade pflücken.
- **Effektive Schutzkleidung gegen Pestizide:** Das Unternehmen übernimmt die Reinigung der Uniformen von Pestiziden. Viele Stiefel, die von den Arbeiter\*innen über ihre vorgesehene Nutzungszeit verwendet werden, sind nicht wasserdicht. Das Unternehmen wird neue anschaffen.
- **Pneumatischer Schlagschrauber:** Das Unternehmen hat die Anschaffung von pneumatischen Schlagschraubern beschlossen, um Gesundheitsschäden aufgrund repetitiver Belastungen zu vermeiden. Bisher wurden die entsprechenden Arbeiten manuell erledigt.
- **Trinkwasser-Rucksack und Motorräder gegen Erschöpfung:** Arbeiter\*innen in der Schädlingsbekämpfung erhalten einen Thermo-Rucksack für das Mitnehmen ausreichender Mengen kühlen Wassers. Die Arbeiter\*innen müssen auf der Plantage zudem lange Strecken zurücklegen. Das Unternehmen akzeptierte den Vorschlag, die Arbeiter\*innen dafür Motorräder nutzen zu lassen.

Das Unternehmen kündigte auch an, dass es in diesem Jahr Erntearbeiter\*innen aus dem Nordosten Brasiliens direkt beschäftigen wird und diese im Vorhinein einen Arbeitsvertrag erhalten.

### **Kulturwandel und Ausweitung der Verhandlungen**

Verhandlungen zwischen Unternehmen und Gewerkschaften finden in der Regel nur einmal im Jahr statt und behandeln nur selten Themen wie Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz. Dies ändert sich nun. Die Parteien diskutierten kürzlich auch die Möglichkeit eines Follow-Up-Mappings auf der Plantage São José, um zu





Menschen Zugang zu Transport und Mobilität haben.

### Suchbewegungen

Nahezu überall stehen Gewerkschaften und betriebliche Initiativen vor großen Herausforderungen. Prekariisierung, weltweite Produktionsnetzwerke und neue Formen der Arbeitsorganisation haben das Feld der Lohnarbeit tiefgreifend verändert. Die Beschäftigten formulieren neue Bedürfnisse und Anforderungen auch an die Gewerkschaften, die hierauf kaum Antworten finden. Auch Netzwerke wie das unsere sehen sich mit neuen Fragen konfrontiert. Gemeinsam mit anderen Initiativen, Basisgruppen und gewerkschaftlichen AktivistInnen suchen wir nach Auswegen aus der Krise der Gewerkschaftsbewegung und nach Antworten auf die Herausforderungen, vor welche die aktuellen Umbrüche unsere Arbeit stellen. So suchen in einer gemeinsamen Initiative – *Transnational Social Strike* – Gruppen von prekär Beschäftigten aus vielen Ländern in

überprüfen, ob die umgesetzten Maßnahmen zu den erwarteten Verbesserungen geführt haben oder ob weitere Maßnahmen nötig sind. Zudem sollen auf der Fazenda São José Mappings auch mit den Erntehelfer\*innen durchgeführt werden und auf vier weiteren Plantagen mit mindestens 60% der Arbeiter\*innen aus jedem Betrieb in der Region Botocatu Mappings durchgeführt werden.

### *Rail sans Frontière*

## Konvergenz statt Abgrenzung: Gewerkschaften und Gelbwesten in Frankreich

In unserem letzten Newsletter hatten wir darüber berichtet: In Frankreich kämpfen Arbeiter\*innen und Nutzer\*innen inzwischen gemeinsam gegen die Ausdünnung der öffentlichen Daseinsvorsorge, von der unter der Regierung Macron viele gesellschaftliche Bereiche (Bahn, Post, Gesundheitsversorgung etc.) vor allem im ländlichen Raum jenseits der Metropolen betroffen sind.

Die Gewerkschaften, die sich mit der Einordnung der Gelbwesten-Proteste zunächst schwer getan und sich von ihnen abgrenzt hatten, stellten nach einer Weile fest, dass sie die neue Bewegung nicht auf Krawall gegen steigende Benzinpreise aus zweifelhaften politischen Gründen reduzieren können. Vielmehr fordern die Gelbwesten dreierlei: erstens ein Vorgehen gegen die zunehmende Steuerungerechtigkeit, zweitens ein Ende der Aushöhlung von Infrastruktur und grundlegender Daseinsvorsorge im ländlichen Raum, drittens mehr Demokratie in Form von Volksentscheiden, gesenkten Abgeordneten-Diäten sowie der Möglichkeit, die „Volksvertreter“ abzuberauben.

Aktuell arbeiten die Gelbwesten an einer Organisierung auf Basisebene. Der Wunsch, soziale Treffpunkte und lokale Zentren zu etablieren, stand im Mittelpunkt der ersten überregionalen Versammlung Anfang des Jahres in Commercy. Die Bewegung kritisierte die zunehmende soziale Ungleichheit und sprach sich gleichzeitig für eine ökologische Transformation aus. Ende Juni kamen 700 Delegierte zum dritten landesweiten Treffen in Montceau-les-Mines zusammen.

Die Arbeitsschwerpunkte des Netzwerks *Rail sans Frontière* in Frankreich waren im letzten Halbjahr eng mit den Themen der Gelbwesten verbunden. Viele Aktive des Netzwerks waren an Initiativen gegen die Schließung von Bahnstrecken in ihrem unmittelbaren Umfeld beteiligt und führten gemeinsame Veranstaltungen über

Europa eine gemeinsame Gewerkschaftspraxis.

## **Basisgewerkschaften in Europa und weltweit**

Im „Réseau Européen des Syndicats Alternatifs et de Base“ arbeiten seit 2003 Basisgewerkschaften und Organisationen aus Spanien, Griechenland, der Schweiz, Frankreich, Deutschland, Polen und Belgien kontinuierlich zusammen. Den Zumutungen des über die Grenzen hinweg agierenden Kapitals suchen die gewerkschaftlichen AktivistInnen des Netzwerks gemeinsamen Widerstand entgegenzusetzen. Das Netzwerk kämpft für den Erhalt öffentlicher Güter und Dienste für alle, für Beschäftigtenrechte, für eine gerechte Verteilung gesellschaftlichen Reichtums, für gesellschaftliche Transformation anstatt Herrschaft der globalen Konzerne und Finanzmärkte. Die beteiligten Gewerkschaften und Organisationen sehen sich den Prinzipien der Unabhängigkeit, Selbstorganisation und Basisorientierung verpflichtet und stellen im Gegensatz zum gewerkschaftlichen Mainstream ganz bewusst auch die Systemfrage.

Über die Grenzen Europas hinaus arbeiten Basisgewerkschaften zudem im „International Labour Network of Solidarity and Struggles“ (ILNSS) zusammen, siehe auch [www.laboursolidarity.org](http://www.laboursolidarity.org).

Mobilitätsfragen durch, an denen auch klimapolitische Initiativen beteiligt waren. Im Zentrum standen gemeinsame Aktionen für einen kostenlosen öffentlichen Nahverkehr. Dabei diente Aubagne, eine Industriezone bei Marseille, als Exempel dafür, dass ein kostenfreier ÖPNV eine realistische Alternative zum privaten Autoverkehr eröffnen kann.

Für die Gewerkschaften ist die Zeit der Abgrenzung von den Gilets Jaunes vorbei. Nun steht Konvergenz – die neue Zusammenarbeit zwischen gewerkschaftlichen Basisakteur\*innen mit den Gelbwesten – auf der Tagesordnung.



## **Das Elend der Privatisierung in Mali**

Die aktuelle Situation der Bahnarbeiter\*innen in Mali ist ein extremes Beispiel dafür, was die Privatisierung öffentlicher Dienste bei Beschäftigten und Nutzer\*innen anrichten kann. 2003 waren die Eisenbahnen von Mali und Senegal privatisiert worden, darunter vor allem eine zentrale Lebensader beider Länder: Die Bahnlinie Dakar-Bamako. Die Bahngewerkschaften hatten vor der Privatisierung gewarnt und dagegen protestiert. Man feuerte viele Kolleg\*innen und versuchte den Rest zum Schweigen zu bringen.

Zwölf Jahre lang wurde wechselnden multinationalen Konzernen erlaubt, die Bahnen auszupressen und Profite abzuschöpfen. Die Folgen: Massenhafte Entlassungen von Bahnbeschäftigten, massenhafte Schließungen von Bahnhöfen entlang der Strecke (wo die Menschen keine anderen Transportmöglichkeiten haben) sowie ein dramatischer Verfall der Infrastruktur. So waren 2015 von den ursprünglich vorhandenen 22 Lokomotiven noch ganze drei (!) übrig.

Selbst den Regierungen von Senegal und Mali, die die Privatisierung gegen alle Widerstände durchgedrückt hatten, wurde es schließlich zu viel. 2015 wurden die Bahnunternehmen wieder verstaatlicht und versprochen, alles wieder in Ordnung zu bringen: Der Verkehr auf der Lebensader Dakar-Bamako sollte sicher gestellt, Arbeitsplätze gesichert und Löhne lückenlos vom Staat weitergezahlt werden.

Auf der senegalesischen Seite klappte das einigermassen, nicht aber im krisengeschüttelten Mali. Schließlich trat eine Gruppe von Eisenbahner\*innen am 18. Dezember 2018 in den Hungerstreik. Bis dahin waren Rückstände von neun (!) Monatslöhnen aufgelaufen. Die Hungerstreikenden kampierten auf den Bahngleisen des Bahnhofs von Bamako und wurden von ihren Familien unterstützt. Internationale Solidarität in Form von Protesten und materieller Unterstützung gab es von Seiten des Netzwerkes *Rail sans Frontière* sowie von senegalesischen und französischen Gewerkschaften und Verbänden.

## Daimler-Koordination / Auto

Die Daimler-Koordination ist ein Arbeitsforum, das dem regelmäßigen Informationsaustausch von linken, demokratischen Betriebsgruppen und Personen aus Daimler-Werken in der BRD dient. Sie versteht sich als undogmatisch, antikapitalistisch, an der Basis orientiert und von dem Interesse getragen, über den eigenen Tellerrand hinaus auch internationale Zusammenhänge begreifen zu wollen und entgegen engstirnigem ‚Standortdenken‘ Solidarität in der BRD und darüber hinaus zu fördern. Da die Konzernstrategien weltweit angelegt sind, bemüht sich die Koordination darüber hinaus seit Mitte der 1990er Jahre um einen wirklichen Internationalismus von Seiten der Beschäftigten mit dem Ziel einer internationalen Zusammenarbeit von betrieblichen GewerkschaftsaktivistInnen in Europa, Indien und Südamerika.

Nach 143 Tagen wurde der Hungerstreik am 11. Mai 2019 beendet, nachdem ein neuer Verkehrsminister die schnelle Zahlung aller ausstehenden Löhne zugesagt hatte. Der Hungerstreik hat zehn Menschen das Leben gekostet.

Im September werden Kollegen aus Mali beim Kongress der französischen SUD Rail über ihren Kampf gegen die Privatisierung und für eine öffentliche Bahn berichten.

## Digitalisierung

### „Das ist hier wie in der Fabrik“: Digitalisierung im Bekleidungseinzelhandel

RFID, Omni-Channel und Workforce Management: die Digitalisierung wirbelt den Einzelhandel durcheinander und ist weit mehr als bloße Verdrängung des stationären Handels durch den Onlinehandel. Im Februar diskutierte TIE deshalb mit 30 Betriebsrät\*innen von Zara, H&M, Esprit und Karstadt auf einem Seminar über unsere Antworten auf diese Veränderungen und gemeinsame Strategien. Trotz der Frage, wie man mit der Schließung von Filialen umgeht, ist festzuhalten: der Einzelhandel verschwindet durch die Digitalisierung nicht, er verändert sich aber massiv. Bereits bestehende Probleme, wie krank machende Arbeitsbedingungen, Stress und prekäre Arbeit, verschärfen sich. Beschäftigte sollen immer flexibler eingesetzt werden – nämlich nur noch dann, wenn Kund\*innen im Laden sind. Eine eigene Lebens- und Wochenplanung ist damit kaum mehr möglich. Die Arbeit wird monotoner, weil Beratung wegfällt – schließlich erhalten Kunden nur noch Empfehlungen basierend auf ihren vergangenen Einkäufen. Was abverkauft wird, muss sofort nachgefüllt werden – aus Verkäufer\*innen werden Pulliverräumer\*innen im Akkord. Möglich wird dies durch Technologien, wie RFID-Chips in der Bekleidung, dies es jederzeit nachvollziehbar machen, welche Ware auf der Fläche ist und welche nicht. Algorithmen sollen Personalbedarfe berechnen – basierend auf anfallenden Tätigkeiten, Umsätzen und Kundenaufkommen.

Mit dem Seminar haben wir einen Prozess gestartet, in dem wir die anstehenden Veränderungen verstehen und widerständige Strategien sowie eigene Forderungen entwickeln wollen, um Technologien und Arbeitsbeziehungen selbst zu gestalten. Denn die Reaktion auf die Digitalisierung ist viel zu oft reine Technikfolgenabschätzung. Technologie kommt aus dieser Sicht wie natürlich über uns. Diese Perspektive vermittelt auch das Management. Vergessen wird dabei: in Technologien sind soziale Interessen eingeschrieben. Sie verändern Arbeit und wie sich Menschen im Betrieb wahrnehmen. Deshalb wollen die Betriebsrät\*innen im Einzelhandel die Prozesse selbst verstehen, um im Betrieb weiterhin Politik mit und für die Beschäftigten machen zu können. Darüber hinaus muss es bei der Digitalisierung um grundlegende Fragen gehen: wie gestalten wir Arbeit, Leben und die Gesellschaft nach unseren Bedürfnissen und welche Technologien können dies unterstützen?

**Veranstaltungshinweis: Das nächste Seminar zum Thema Digitalisierung findet am 16. und 17.9.19 in Frankfurt statt.**

Infos unter: [info@tie-germany.org](mailto:info@tie-germany.org)

